

# The Shadow of the Truth

## Wenn Ideen lernen zu schreiben! ^.^

Von NeverEndingSong

### Kapitel 0: Das Wiedersehen

Die Tür ging beinahe lautlos und völlig unbemerkt auf, was durch den Lärmpegel in der „Holly Bridge“ nicht verwunderlich war. Überall standen Menschen und schlugen sich ihre Schädel ein.

Er blieb stehen und schaute sich in dem Lokal, falls man das überhaupt als solches bezeichnen konnte, um. Seine Augen irrten in dem Gasthaus umher und er hielt nach dem, was er suchte Ausschau, aber so einfach fand Er es nicht.

Mit einem tiefen Seufzer ging Er umher und beugte sich unter einem Stuhl, der geradewegs auf ihn zuflog, weg. Der Stuhl traf den Mann hinter ihm und langsam ging Er weiter, um einem Kampf zu umgehen.

Es war witzig, aber zugleich auch abstoßend so ehrlosen Männern dabei zuzuschauen, wie sie versuchten, eine ordentliche Prügelei zu führen und dabei so versessen auf Alkohol in Form von dreckigen Rumflaschen waren, dass sie sich lieber eins über die Rübe ziehen ließen, als eine halb volle Flasche Rum stehen zu lassen.

Aber Er war nicht hier, um über diese Piraten zu Urteilen, sondern um einen Captain zu finden, der Ihn einfach so anheuern lassen würde.

Wie Er ihn erkennen wollte??

Das wusste Er selber nicht, aber Er hatte so das gewisse Gefühl das das nicht das schwerste sein würde.

"Noch ne Runde bitte!" brüllte jemand, den scheinbar der Krieg um ihn herum überhaupt nichts anzugehen schien. „RUM!!! Ich wünsche sofort Rum für den großartigen Captain Jack Sparrow!“

Der Neuankömmling grinste breit.

Scheinbar hatte sich seine Suche soeben in Luft aufgelöst.

Er ging auf ihn zu, schnappte sich im Laufen vom Nebentisch, wo zwei Piraten gerade ihren Rausch in diesem Lärm ausschließen, eine Rumflasche und ging auf Jack zu.

Mit einer Ernstesten Geste stellte Er dem schon stark angetrunkenen Captain die Flasche direkt vor die Nase.

„Captain Jack Sparrow?“

Jack sah Ihn von oben bis unten an und runzelte seine Stirn.

„Und das will WER wissen??“ fragte er, nahm aber die Flasche an.

Langsam gingen ihm diese allwissenden Jünglinge auf den Nerv, die hier ihm das Revier strittig machten, aber ganz so einfach hatte er es nun wieder überhaupt nicht. Eigentlich hatte er vorgehabt, schon längst von Tortuga verschwunden zu sein, aber dank dem netten Hurrikan von vor einem Monat hatten nicht mehr viele von seiner

eigentlichen Crew übrig geblieben. Und er musste sich jetzt mal wieder drum kümmern, dass seine Pearl wieder halbwegs ordentliches Personal.

„Vio mein Name.“ sagte er und nestelte an seinem Hut. „Da sie sich Captain schimpfen, nehme ich mal an, dass sie auch ein Schiff besitzen.“

„Soll möglich sein, wenn man Captain ist.“ sagte er mit einem dreckigen Grinsen, legte seinen Kopf in Nacken und leerte die Flasche in einem Zug bis zur Hälfte. „Und du möchtest also anheuern??“

„Währe ich sonst hier??“ fragte Vio und stand ihm immer noch gegenüber.

„Okay...“ Jack sah ihn forschend von oben bis unten an und kippte sich dann den Rest der Rums in Schlund. „Erfahrungen in der Seefahrt??“

„Ich war ne weile mal mit der Navy auf See, aber das hat sich nicht als ganz so passend herausgestellt.“ kam die Antwort von dem Jüngling Jack gegenüber.

Jack musterte ihn noch mal und kam dann zu dem Schluss das sein Gegenüber wirklich nicht nach Navy aussah, was nicht unbedingt an seiner miesen Kleidung und seinem Rumgestank lag, aber dieser Vio war einfach nicht das, was er als Schrecken der Meere unter dem Stolz der Krone verstand.

Nicht, dass die Navy nur aus wunderbaren, gut gebauten Männern bestand.

Aber seit er James in seiner Crew hatte, konnte er ein Navygepür sein Eigen nennen. Die Anwesenheit von James auf seinem Schiff war zwar eher ein Gegenseitiges Einvernehmen, indem Jack James die Liebe zur See und seine Rache gegen die Arrogante Englische Krone ausleben ließ und James wiederum sein Wissen und sein Können für die Pearl nutzte.

„Willkommen auf der Pearl.“ sagte Jack und lehnte sich zurück. „So und jetzt hole mir noch ne Flasche Rum und dann ab mit dir auf die Pearl.“

Vio nickte und zog seinen Hut in einer großen Geste vor Jack, ehe er mit schnellen schritten im Lokalgeschehen verschwand und Jack mit der Überlegung, woher er verdammt nochmal dieses Gesicht kannte, zurück.

Auch bei Tag betrachtet, sah der Hafen von Tortuga nicht vielversprechender aus, vorallem durch die Schlafenden Schnapsdrosseln und die halb toten Männer, die verzweifelt versuchten, sich den letzten Rest ihres Lebens aus dem Körper heraus zu brechen.

James stand an die Reling gelehnte und schaute auf dieses Trostlose Bild und wieder überkam ihn die Frage, was er denn verbrochen hatte, dass man ihn hier auf der Pearl verrotten ließ?

Und wieder bekam er eine Antwort, die ihm wieder mal nicht gefiel.

Weil ihm die Navy sonst die Füße unter dem Körper wegschießen würde und wieder war er glücklich, dass er hier war.

Auch wenn er sich in manchen Momenten den Tod gewünscht hätte.

„Morgen James.“ sagte jemand und stellte sich in einer übertriebenen Geste neben ihn. „Schon ein Blick auf unsere Neuankömmlinge geworfen??“

Und wieder war das einer dieser Momente.

„Darf ich raten??“ fragte James in seiner inzwischen gewohnt-reumütigen Stimme.

„Frauen, noch mehr Frauen und Todgeweihte.“

James drehte sich um und wollte gerade wieder unter Deck gehen, um seinen Augen wenigstens das Elend zu ersparen, aber schon tänzelte Jack um ihn herum und so blieb er doch stehen.

„Tja... Dasssss“ Jack zog gern mal ein paar Wörter länger. „würde stimmen, aber ich habe da ein Prachexemplar aus deiner Früheren Navyzeit.“

„Na was du nicht sagst. Soll mich das irgendwie glücklich machen?“ seufzte James, dem mal wieder völlig unklar war, wie man sich stundenlang in verrauchten und vor allem verschrieenen Lokals aufhalten konnte und trotz allem am frühen Morgen so eine Laune hatte.

Seine Laune war schon seit dem Zeitpunkt, als er aus dieser gottverdammten Hängematte fiel und sich mal wieder den Kopf an der Kiste gestoßen hatte, an der er sich nun schon an die hundertvierundfünfzig-mal, nicht das er zählen würde, den Kopf angeschlagen hatte und sich jetzt zum hundertvierundfünfzig-Mal eine Beule von der Größe eines Mittelgebirges bildete, auf dem absoluten Nullpunkt befand.

„Naja... Immerhin hast du dann jemanden, um über die schöne, alte Zeit bei der Navy zu philosophieren. Ich meine, das machst du doch so gerne...“ sagte Jack und stand wieder in einer völlig verbotenen, aber für ihn üblichen, Pose vor ihm. „Allen vorheulen, wie toll das Leben als Commodore doch war.“

„Hätte ich dich damals bloß eingenhändig aufgehängt.“ zischte James und schickte ein Hassgebet in den Himmel. „Hätte mir ne Menge Ärger erspart.“

„Aber auch ne Menge Spaß!“ sagte Jack und lächelte ihn so an, wie er es gern bei Frauen machte, nur verfiel James ihm nicht, sondern ihm wurde einfach dabei nur schlecht. „Ich meine, denk doch nur an unsere schöne Zeit zurück.“

„Welche schöne Zeit meinst du denn?“ fragte James und schaute ihn gelangweilt an. „Die Flucht vor der Navy war nett? Genauso wie der Kampf gegen diesen Idioten mit den vielen Händen und noch mehr Untergebenen? Oder vielleicht der Untergang dieser seltsamen Insel, wo du unbedingt hin wolltest, aber irgendwie nicht mehr wusstest, warum eigentlich... Ja, das sind schon schöne Erlebnisse!“

James schüttelte missbilligend den Kopf.

Zu selben Zeit, wie er gerade die Tür zum Unterdeck öffnen wollte, flog sie ihm auch schon entgegen und er schaute in die großen grünen Augen eines schludrig angezogenen Mannes. Oder eben nicht Mannes.

„Violetta Cortez...“ hauchte auch er und schaute plötzlich zurück auf seine Vergangenheit.

„Commodore Norrington....“ sagte der Mann ihm gegenüber erstaunt und seine Stimme hörte sich verdammt hoch für einen Mann an.